Beitrag zum AG BFN-Forum und 5. Jahrestagung der *Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW)*

Humane Ökonomie.

Selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie?

am 22./23. September 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Bernd Remmele; Jessica Peichl

Digitale Selbstbestimmung im Kontext kleiner Unternehmen

Abstract

Humanität hängt an Selbstbestimmung. Selbstbestimmung ist dabei abhängig von einer zumindest potentiell gegebenen Verstehbarkeit gegebener Handlungssituationen. Denn eine humane Ökonomie ist nicht nur abhängig von ‚institutionellen Rückenstützen', sondern auch von einer informierten Wirtschaftsbürgertugend andererseits (Ulrich 1997), um eine entsprechende Handlungsfähigkeit zu gewährleisten. Damit ist humanes Wirtschaften ein kognitives, folglich auch didaktisches, Problem. Dies gilt gerade auch für eine humane digitale Ökonomie, weil durch die Digitalisierung institutionelle Regulierungen sich in technologischer Form manifestieren – nicht selten in schädlicher Weise – und sich neue kognitive Herausforderungen stellen.

Es gibt einschlägige Regelungsansätze, ‚institutionelle Rückenstützen', zum Schutz individueller Selbstbestimmung. Insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der EU implementiert individuelle Schutzrechte nicht nur gegen Behörden, sondern auch gegen Unternehmen. Sowohl informationstechnische (Mega)Unternehmen ‚und' Cyberkriminelle profitieren von kognitiven Überforderungen.

Maßnahmen im Umgang mit Datenschutzproblemen und Cyberangriffen sind aus Laienperspektive schwer zu trennen, daher erscheint es legitim und sinnvoll diese Limitationen der Handlungsfreiheit ggf. zusammen zu betrachten. Die frühere Hoffnung, durch Digitalisierung humane Selbstbestimmung und soziale Partizipationsmöglichkeiten zu verbessern, macht zunehmend Bedenken Platz. Auch die vielfältige Durchdringung unserer Arbeit mit IT erhöht das Risiko, Opfer von Cyberattacken zu werden. Der Cyberspace hat sich von einem Raum der Freiheit („without privilege or prejudice accorded by race, economic power, military force, or station of birth", Barlow 1996) zumindest in Teilen zu einem hobbesschen Behemoth verwandelt.

Auch im Rahmen einer humanen Ökonomie kann Rationalität auf egoistische Nutzenmaximierung ausgerichtet sein, insbesondere dann, wenn es um die grundlegende eigene Daseinsfürsorge geht. In unserem auf kleine und Kleinstunternehmen gerichteten Kontext ist dies von Relevanz, insofern wir davon ausgehen, dass diese Unternehmensklasse in hohem Maße vor dem Hintergrund der (humanen) Existenzsicherung der dort Arbeitenden betrieben werden, bzw. dass diese dort nicht nur als HR-Messgrößen auftauchen. Existenzgefährdende Cyberangriffe richten aber zunehmend auch gegen solche vermeintlich kleinen Ziele. Auch der Datenschutz ist hier häufig nicht professionalisiert.

Das Horizon 2020 Projekt GEIGER entwickelt einen sozio- bzw. edu-technischen Ansatz für diese Unternehmensklasse: Einerseits ermöglicht ein Software-Tool für IT-Laien die Überprüfung von IT- und Datensicherheit in kleineren Unternehmen, andererseits vermittelt ein teilintegriertes Trainingssprogramm den Umgang mit diesem Tool sowie Kenntnisse zu Datenschutz und Cybersecurity; d.h. es geht darum, auf Augenhöhe mit der Digitalisierung zu kommen und Handlungsfähigkeit in dieser eigenen wirtschaftlichen Sphäre zu gewährleisten. Damit einhergehen kann ein positives Reframing von Datenschutz als Chance für humane Selbstbestimmung im gerade erst anbrechenden digitalen Zeitalter.

Gefördert durch: